Die letzte Volkszählung des INSEE zeigt, dass die Franzosen immer zahlreicher werden: 66.988.403, um genau zu sein. Hinter diesen Daten verbergen sich Unterschiede, die sich jedoch mit der Krise abschwächen könnten.

In Frankreich lebten im Jahr 2019 66.988.403 Franzosen, wie aus der letzten offiziellen Volkszählung hervorgeht, die vom Statistik-Institut INSEE veröffentlicht wurde. Zwar wächst die Bevölkerung seit 1975 kontinuierlich, doch in den letzten zehn Jahren hat sich der Anstieg aufgrund einer niedrigeren Geburtenrate verlangsamt. Seit 2013 haben die meisten Gebiete Einwohner hinzugewonnen. Andere, wie die Region Hauts-de-France, haben eine stabile Bevölkerungszahl. Drei Gebiete, darunter Bourgogne-Franche-Comté und Guadeloupe, haben ihrerseits Einwohner verloren.

Einige Departements wie die Gironde oder Haute-Corse verzeichneten im Gegensatz zu Paris einen Bevölkerungszuwachs. In den Städten stellen Demografen häufig eine Abwanderung der Bewohner fest, die aufs Land ziehen. 45 Millionen Franzosen lebten 2019 in Städten, während 22 Millionen in ländlichen Gebieten wohnen. Covid-19 könnte jedoch diesen Unterschied weiter verringern. „Mit der Einführung der Telearbeit ist auf dem Arbeitsmarkt etwas ziemlich Grundlegendes passiert, was vielleicht neue Standortentscheidungen ausgelöst hat“, erklärt Valérie Roux, Leiterin der Abteilung Demografie beim Insee auf dem Sender France 2.

Lesen Sie auch: Immobilien : Immer mehr Pariser verlassen die Hauptstadt